

Das Thema:

## **Die ACK und die GEMEINSCHAFT DER SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN als Gastmitglied**

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland - Ökumenische Centrale

Ludolfusstr. 2-4, 60487 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 24 70 27 - 0, Fax: 069 / 24 70 27 - 30

Von der Ökumenische Centrale Frankfurt

unter: <http://www.oekumene-ack.de/ack/ack.kirchen/index.html#gast> →

### **Gastmitglieder in der ACK**

1. Apostelamt Jesu Christi, Kirchenhauptamt  
Postfach 100 117 - 03001 Cottbus  
Tel. und Fax: (0355) 54 12 27
2. Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland - Bundeshaus  
Goltenkamp 4 - 58452 Witten  
Postfach 4005 - 58426 Witten  
Tel.: (02302) 937 – 40 - Fax: (02302) 937 - 99  
e-mail: [bund@feg.de](mailto:bund@feg.de) - Internet: [www.feg.de](http://www.feg.de)
3. Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland  
Referat für zwischenkirchliche Beziehungen  
Senefelderstraße 15 - 73760 Ostfildern-Ruit  
Tel.: (0711) 4 48 19-14 - Fax: (0711) 4 48 19-60  
e-mail: [info@adventisten.de](mailto:info@adventisten.de) - Internet: [www.adventisten.de](http://www.adventisten.de)
4. Mülheimer Verband Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden  
Habenhauser Dorfstr. 27 - 28279 Bremen  
Tel.: (0421) 83 99 13 0 - Fax: (0421) 83 99 13 6

### **Ständige Beobachter**

1. Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker) - Deutsche Jahresversammlung e.V.  
Bombergallee 9 - 318122 Bad Pyrmont  
Tel.: (05281) 4413  
Internet (für den deutschsprachigen Raum): [www.quaeker.org](http://www.quaeker.org)  
Internet (für den englischsprachigen Raum): [www.quaker.org](http://www.quaker.org)
2. Arbeitsgemeinschaft Ökumenischer Kreise e.V. (AÖK)  
Alpenstraße 6 - 82418 Hofheim / Murnau  
Tel.: (08847) 61 41 - Fax: (08847) 60 75  
e-mail: [aoekreise.steineck@t-online.de](mailto:aoekreise.steineck@t-online.de) - Internet: [www.oekumene.net/aoek/aoek.htm](http://www.oekumene.net/aoek/aoek.htm)
3. Evangelisches Missionswerk in Deutschland  
Normannenweg 17-21 - 20537 Hamburg  
Tel.: (040) 2 54 56 – 101 - Fax: (040) 25 42 9 -87  
e-mail: [info@emw-d.de](mailto:info@emw-d.de) - Internet: [www.emw-d.de](http://www.emw-d.de)

## **Katholischer Bischof würdigt Bibel als Quelle europäischer Identität**

Goslar/Deutschland, 09.06.2005 / APD

Der Erfurter römisch-katholische Bischof Joachim Wanke hat die Bedeutung der Bibel für das Menschenbild in Europa unterstrichen. In einem Gastreferat anlässlich der Vollversammlung der Deutschen Bibelgesellschaft (DBG) am 7. Juni in Goslar sprach Wanke zum Thema: "Die Bibel und die gemeinsame Werteorientierung in Europa". Wanke betonte, dass die Heilige Schrift zur Verbreitung und Festigung jener Werte beigetragen habe, die die europäische Kultur zu einer Weltkultur gemacht haben. Die Bibel sei Quelle der europäischen Identität. Die Sprachen des Kontinents seien von ihr bis in Wortschatz und Bildwelt hinein bestimmt. Als zutiefst bedauerlich bezeichnete es der katholische Bischof, dass der vorliegende EU-Verfassungsentwurf sich gescheut habe, die jüdisch-christlichen Wurzeln Europas in der Präambel ausdrücklich zu benennen. "Die Aufgabe einer Wertorientierung anhand der biblischen Texte bleibt auch für das Europa von heute", unterstrich Wanke. Die christliche Existenz werde in Zukunft verstärkt zu einer "Frage der persönlichen Neuentdeckung des Evangeliums".

Der Erfurter Bischof und ehemalige Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) zeigte sich überzeugt, dass der "Sozialismus" im Machtbereich der einstigen Kommunistischen Partei an seinem falschen Menschenbild gescheitert ist. Das eigentliche Wunder der "Wende" in der früheren DDR sei gewesen, "dass sich hier ein Menschenbild, so wie es uns im Ansatz die Bibel vermittelt, gegen das ideologische System durchgesetzt hat". Der konkrete Mensch in seinen Sehnsüchten und Hoffnungen sei stärker gewesen als ein ausgeklügelter Macht- und Sicherheitsapparat. Zur Vollversammlung der Deutschen Bibelgesellschaft, die vom 6. bis 8. Juni in Goslar tagte, trafen sich rund 80 Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Bibelgesellschaften, der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie von evangelischen Freikirchen und christlichen Werken. Für die Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland nahm Pastor Bruno Liske teil. Die Generalsekretäre der Bibelgesellschaften in Polen und Finnland, Malgorzata Platajs und Dr. Markku Kotila nahmen als Gastreferenten zum Thema Bibel und Europa Stellung. Frau Platajs berichtete über Erfahrungen bibelgesellschaftlicher Arbeit in einem römisch-katholischen Land, Dr. Kotila befasste sich mit der Bibel und den nationalen Bibelgesellschaften im zusammenwachsenden Europa. Der Theologe Professor Miltiadis Konstantinou aus Thessaloniki referierte über die Deutung des Alten Testaments in der Liturgie und Ikonographie orthodoxer Kirchen.

Als kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts ist die Deutsche Bibelgesellschaft 1981 aus dem Zusammenschluss von Evangelischem Bibelwerk und Deutscher Bibelstiftung entstanden. Sitz ist Stuttgart. "Übersetzung, Herstellung und Verbreitung der Bibel" nennt die Satzung als Aufgaben. Darüber hinaus fördert sie die Bibelmission, das Bibellesen und die Kenntnis der Heiligen Schrift. Bei der Deutschen Bibelgesellschaft erscheinen die Lutherbibel im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland und die Gute Nachricht Bibel als moderne Übersetzung in zeitgemäßer Sprache. Zu den 700 Titeln des Verlages zählen ausserdem wissenschaftliche Ausgaben, Hörbibeln, elektronische Medien, fremdsprachige Bibeln und Kinderbibeln.

APD Adventistischer Pressedienst, Basel in der Schweiz  
unter: <http://www.adventisten.ch/apd/news/766.html>

## **Zum Thema ACK!**

### **Schreiben von der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland Körperschaft des öffentlichen Rechts**

An die  
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland  
Herrn Bischof Dr. Walter Klaiber - Ökumenische Centrale  
Postfach 90 06 17

60446 Frankfurt/Main

Hannover, den 13. September 2004

#### **Ihr Schreiben vom 15. März 2004 – 620/2004**

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Klaiber, lieber Bruder in Christus,

in Ihrem o. g. Brief baten Sie die Leitung der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland zu einer Veröffentlichung im „Adventecho-Extra“ vom Dezember 2003 zum Thema „Der ‚Antichrist‘“ Stellung zu nehmen. Dieser Bitte komme ich gerne nach. Wir begrüßen es, wenn in der ACK-Mitgliederversammlung über Irritationen, die zwischen Kirchen aufkommen, offen, sachlich und klärend gesprochen wird. Doch das sollte nicht unvorbereitet geschehen, wie es auf der letzten Mitgliederversammlung der Fall war. Bei einem entsprechenden Hinweis hätten wir uns gern mit dem angesprochenen Artikel zuvor eingehend befasst, um bereits in der Mitgliederversammlung Stellung beziehen zu können, denn wir nehmen die entstandenen Fragen und Irritationen ernst. Uns liegt viel daran, inner- und außerhalb unserer Freikirche klar und deutlich zu kommunizieren. Um dieser Transparenz willen haben wir den Gemeinschaftsausschuss der Siebenten-Tags-Adventisten, unser oberstes Leitungsgremium in Deutschland, über die Reaktionen auf den veröffentlichten Artikel informiert und während der letzten Sitzung am 25. April 2004 folgenden einstimmigen Beschluss gefasst:

„Beschlossen, in der von der ACK erbetenen Stellungnahme sowohl die biblische Lehrauffassung der Siebenten-Tags-Adventisten deutlich zu machen als auch darzulegen, dass Adventisten in ihrer Verkündigung nicht polemisieren oder verletzen, sondern vielmehr Freunde für den adventistischen Glauben gewinnen wollen. Es ist deshalb unser erklärtes Anliegen, unser Glaubenszeugnis stets in einer gewinnenden Weise zu äußern und verletzende und diffamierende Äußerungen zu unterlassen.“

Im Folgenden möchte ich im Sinne dieses Beschlusses auf Ihre Anfrage und Bitte antworten. Wir verbinden damit die aufrichtige Hoffnung, dass die in der letzten Mitgliederversammlung der ACK entstandene Verunsicherung ausgeräumt werden kann. Es ist unser Wunsch, auch in Zukunft einen fairen Dialog mit allen christlichen Kirchen zu pflegen.

1. Die Reaktionen, die uns von verschiedenen Seiten auf die Veröffentlichung im „Adventecho-Extra“ vom Dezember 2003 erreichten, haben uns u. a. die Wirkung unserer kircheninternen Sprache neu und deutlicher bewusst gemacht. Zwar ist der Artikel „Der ‚Antichrist‘“ nicht auf Veranlassung unserer Freikirchenleitung im „Adventecho“, dem offiziellen Gemeindeblatt der Siebenten-Tags-Adventisten erschienen, sondern wurde, wie bei

uns üblich, vom Chefredakteur ausgewählt, gleichwohl übernehmen wir als Kirchenleitung die volle Verantwortung für diese Entscheidung. Wir möchten deshalb an dieser Stelle unser aufrichtiges Bedauern darüber zum Ausdruck bringen, dass dieser Aufsatz zu Missverständnissen, Irritationen und Verletzungen geführt hat. Wir müssen zugestehen, dass an einigen Stellen nicht genügend differenziert und sachgerecht argumentiert und damit der Komplexität des Themas nicht ausreichend Rechnung getragen wird. Zugleich hat die Irritation aber auch dazu beigetragen, die Sensibilität für die eigene Sprache und ihre (ungewollte) Wirkung zu vertiefen. In diesem Sinne sind wir dankbar, dass Sie uns auf etwas aufmerksam gemacht haben, was uns selbst nicht ausreichend genug bewusst war. Unsere Weltkirchenleitung (Generalkonferenz) hat erst kürzlich darauf hingewiesen, dass bei der Darstellung und Weitergabe adventistischer Lehrauffassungen unsachliche und verletzende Äußerungen keinen Platz haben. Wir wollen mit sachgemäßen und biblisch begründeten Auffassungen von anderen verstanden, nicht als polemisierend und diffamierend missverstanden werden (Angel Manuel Rodriguez, „Adventists and ecumenical conversation“, Ministry, Dezember 2003).

2. Neben der angemessenen Art und Weise der Kommunikation adventistischer Positionen in der Öffentlichkeit sind die vorhandenen Irritationen vor allem aber auch auf die theologischen Inhalte zurückzuführen, die in dem Artikel von Woodrow W. Whidden enthalten sind. Auch hier ist eine Klärung der Sachverhalte im beiderseitigen Interesse wünschenswert und erforderlich. Dabei sind die in dem umstrittenen Artikel genannten Auffassungen keineswegs neu. Sie waren während der Gespräche zwischen der ACK und unserer Gemeinschaftsleitung Anfang der 1990er Jahre, die zur Aufnahme unserer Freikirche als ACK-Gastmitglied führten, ausdrücklich beim Namen genannt worden. Auch die Stellungnahme unserer Generalkonferenz vom 15. April 1997 („Wie Siebenten-Tags-Adventisten den römischen Katholizismus sehen“) kann hier erwähnt werden. Insofern dürfte es keine Überraschung sein, dass Adventisten nach wie vor von der klassisch protestantischen Sichtweise geprägt sind, die zwischen dem weit reichenden päpstlichen Anspruch und dem Zeugnis der Bibel vom Wirken antichristlicher Kräfte einen Zusammenhang sieht. Adventisten begründen ihre Überzeugungen allein mit der Heiligen Schrift und stehen damit auf reformatorischem Boden. Das zeigt sich auch im Verständnis des Begriffes „Antichrist“. Einerseits wird dieser Begriff nach dem neutestamentlichen Gebrauch in 2. Joh. 7 verstanden. Dort beschreibt er solche, die die Menschwerdung Jesu Christi leugnen. In diesem Sinne können das Papsttum oder die römisch-katholische Kirche nicht als Antichrist bezeichnet werden. Andererseits beschrieben die Reformatoren mit diesem Begriff auch den großen Gegenspieler Gottes in der Endzeit (2. Thess. 2,1-4 und Offenbarung). Ähnlich wie die Reformatoren haben auch Adventisten den Begriff „Antichrist“ auf den religiösen Machtanspruch des Papsttums bezogen, jedoch nie auf Personen. Zwar lehnt unsere Freikirche die im Primat des Papstes beanspruchte Autorität und andere Lehren als nicht biblisch begründet ab, doch gilt es gleichzeitig zu erkennen, dass der biblische Begriff „Antichrist“ geschichtlich belastet ist, sodass er kaum gebraucht werden kann, ohne Missverständnisse oder Verurteilungen hervorzurufen und Verletzungen zuzufügen.

3. Im Übrigen kann eine veränderte Sichtweise dieser biblischen Texte nicht einfach eingefordert werden. Das hat sich ja auch an anderer, prominenter Stelle im katholisch-evangelischen Dialog gezeigt, beispielsweise bei der Frage des gemeinsamen Abendmahls. Von daher rechnen wir mit Ihrem Verständnis dafür, dass auch adventistische Auffassungen und Erkenntnisse, die das Denken und Handeln unserer Kirche nachhaltig geprägt haben, nicht einfach per Dekret aufgehoben werden können. Das gilt umso mehr, als unsere Freikirche eine konfessionelle Weltgemeinschaft bildet, deren Theologie ...

**Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten** in Deutschland · **Körperschaft des öffentlichen Rechts** Verwaltungsstelle Heidelberger Landstraße 24 · 64297 Darmstadt · Tel. 0 61 51/5 11 12 · Fax 0 61 51/53 76 39 Postbank Frankfurt/M. (BLZ 500 100 60) Konto 215 030-605 Dresdner Bank AG, Darmstadt (BLZ 508 800 50) Konto 1 737 958 00 Bank für Sozialwirtschaft GmbH, Karlsruhe (BLZ 660 205 00) Konto 7703 000

siehe unter:

<http://66.249.93.104/search?q=cache:UAVCCaKuyqoJ:www.adventisten.info/pdf/ack-klaiber-040913.pdf+ack+siebenten-tags-adventisten&hl=de&gl=de&ct=clnk&cd=20>

---

## **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland**

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Die **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V. (ACK)** ist ein [1948](#) gegründeter Zusammenschluss christlicher Kirchen in Deutschland zum Zweck der Förderung [ökumenischer](#) Zusammenarbeit und der Einheit der Kirchen.

Einzelne Kirchen können Mitglieder-, Gast- oder Beobachterstatus besitzen. Neben der Mitgliedschaft auf Bundesebene gibt es auch landesweite und örtliche ACK, wo sich die Mitgliedschaft von der auf Bundesebene unterscheiden kann. So kann etwa eine lokale Gemeinde einer bestimmten Kirche in der örtlichen ACK Mitglied sein, ohne dass die Kirche selbst auf Landes- oder Bundesebene der ACK angehört.

### **Mitglieder, Gastmitglieder und Beobachter der ACK in Deutschland**

#### **Mitglieder**

- [Äthiopisch-Orthodoxe Kirche](#) in Deutschland
- Arbeitsgemeinschaft [Anglikanisch-Episkopaler Gemeinden in Deutschland](#)
- [Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland](#)
- [Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche in Deutschland](#)
- [Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden](#) in Deutschland ([Baptisten](#))
- Die [Heilsarmee](#) in Deutschland
- [Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen](#)
- Evangelische Brüderunität [Herrnhuter Brüdergemeine](#)
- [Evangelische Kirche in Deutschland](#)
- [Evangelisch-methodistische Kirche](#)
- Katholisches Bistum der [Alt-Katholiken](#) in Deutschland
- [Koptisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland](#)
- [Orthodoxe Kirchen in Deutschland](#)
- [Griechisch-Orthodoxe Metropole](#) von Deutschland
- Erzbistum der [orthodoxen russischen Gemeinden](#) in Westeuropa ([Ökumenisches Patriarchat](#))
- [Ukrainische Orthodoxe Eparchie](#) von Westeuropa
- Patriarchalvikariat der [Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien](#) für Westeuropa ([Rum-orthodox](#))
- Berliner Diözese der [Russischen Orthodoxen Kirche](#) des [Moskauer Patriarchats](#)
- [Serbisch-Orthodoxe Diözese](#) für Mitteleuropa
- [Rumänisch-Orthodoxe Metropole](#) für Deutschland und Zentraleuropa

- [Metropolie der Bulgarischen Diözese](#) von West- und Mitteleuropa
- [Römisch-Katholische Kirche \(Deutsche Bischofskonferenz](#) - Verband der Diözesen Deutschlands)
- [Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche](#)
- [Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien](#) in Deutschland

### **Gastmitglieder**

- [Apostelamt Jesu Christi](#)
- [Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland](#)
- Gemeinschaft der [Siebenten-Tags-Adventisten](#) in Deutschland
- [Mülheimer Verband Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden](#)

### **Ständige Beobachter**

- Religiöse Gesellschaft der Freunde ([Quäker](#)) Deutsche Jahresversammlung e.V.
- Arbeitsgemeinschaft Ökumenischer Kreise e.V. (AÖK)
- [Evangelisches Missionswerk in Deutschland](#)

### **Regionalverbände in Deutschland**

In Deutschland gibt es 15 regionale Verbände der ACK:

- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern
- Ökumenischer Rat Berlin-Brandenburg
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bremen
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Mecklenburg-Vorpommern
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Lande Niedersachsen
- Rat Christlicher Kirchen in Nordhessen <http://www.ekkw.de/RCKiN/>  
Gastmitglieder: [\[1\]](#); [\[2\]](#)
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Nordrhein-Westfalen
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Rhein-Main
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Sachsen
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Sachsen-Anhalt
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Schleswig-Holstein
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen - Region Südwest - in Rheinland-Pfalz und im Saarland
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Thüringen

### **Ökumenischer Konsens**

Die der ACK angeschlossenen Kirchen verpflichten sich gemäß der ACK-Satzung (§ 2), der ökumenischen Zusammenarbeit zu dienen und folgende, dem ökumenischen Miteinander in unserem Lande fördernde Aufgaben zu erfüllen:

- Gegenseitige Information, Beratung und Zusammenarbeit im gemeinsamen [Zeugnis](#), [Dienst](#) und [Gebet](#);
- Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den Kirchen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene;
- Förderung des [theologischen Gesprächs](#) mit dem Ziel der Klärung und Verständigung;

- Vermittlung bei Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Mitgliedern;
- Vertretung besonderer Anliegen einzelner Mitglieder auf deren Antrag;
- Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben nach außen und in der Öffentlichkeit;
- Vertretung gemeinsamer Anliegen der Mitgliedskirchen bei politischen Institutionen;
- Unterrichtung der Öffentlichkeit über ökumenische Ereignisse und über den Stand der ökumenischen Bemühungen sowie Förderung des ökumenischen Verantwortungsbewusstseins.

Die ACK will durch theologische Gespräche zur Verständigung zwischen den Kirchen beitragen, Spannungen überwinden, gemeinsame Empfehlungen erarbeiten und einen Beitrag zur Einheit der Kirchen in Deutschland leisten.

Unsere in [Christus](#) begründete Zusammengehörigkeit ist von fundamentaler Bedeutung gegenüber unseren unterschiedlichen theologischen und [ethischen Positionen](#). Anders als die uns geschenkte und bereichernde Vielfalt haben jedoch Gegensätze in der Lehre, in ethischen Fragen und in kirchenrechtlichen Festlegungen auch zu Trennungen zwischen den Kirchen geführt, oft spielten dabei besondere geschichtliche Umstände und unterschiedliche kulturelle Prägungen eine entscheidende Rolle. Um die ökumenische Gemeinschaft zu vertiefen, sind die Bemühungen um einen Konsens im Glauben unbedingt fortzusetzen. Ohne Einheit im Glauben gibt es keine volle Kirchengemeinschaft. Zum Dialog gibt es keine Alternative.

Quelle: (Leitlinie 6, [Charta Oecumenica](#))

Aus dem Zusammenwirken der Kirchen innerhalb der ACK erwachsen seit ihrem Bestehen zahlreiche gemeinsame Stellungnahmen und öffentliche Erklärungen zu verschiedenen Themen, z.B. zur Frage des gemeinsamen [missionarischen](#) Zeugnisses, des [Glaubensbekenntnisses](#), gemeinsamer ökumenischer Gottesdienste, des kirchlichen Amtes, des [Abendmahls](#), zu Schuldenerlass und [Sonntagsschutz](#), zu konfessionsverbindenden [Ehen](#) sowie zu Fragen des Lebensstiles aus christlicher Verantwortung.

Im Glauben an die [Liebe Gottes](#), des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Aber wir sehen mit Schrecken, dass die Güter der Erde ohne Rücksicht auf ihren Eigenwert, ohne Beachtung ihrer Begrenztheit und ohne Rücksicht auf das Wort zukünftiger Generationen ausgebeutet werden. Wir wollen uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen. In Verantwortung vor Gott müssen wir gemeinsam Kriterien dafür geltend machen und weiter entwickeln, was die Menschen zwar wissenschaftlich und technologisch machen können, aber ethisch nicht machen dürfen. In jedem Fall muss die einmalige Würde des Menschen den Vorrang vor dem technisch Machbaren haben. Wir empfehlen, einen ökumenischen Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen. Quelle: (Leitlinie 9, [Charta Oecumenica](#))

Ebenso äußerte sich die ACK zur [Integration](#) ausländischer Einwohner, zu [Migrations-](#) und [Asylfragen](#), zum [Schutz des Lebens](#), zu Fragen von [Gerechtigkeit](#), [Frieden](#) und Bewahrung der Schöpfung und der Solidarität der Kirchen mit den Frauen.

Die ehemalige AGCK in der [DDR](#) war Träger der Ökumenischen Versammlungen in [Dresden / Magdeburg \(1988\)](#) und Dresden ([1989](#)) und die ACK-West der Foren in [Königstein](#) und [Stuttgart](#) (1988) zu den Themen des [konziliaren Prozesses](#).

Im Juni [1996](#) war die ACK im Auftrag ihrer Mitgliedskirchen Träger und Ausrichter der ersten gesamtdeutschen Ökumenischen Versammlung in Erfurt zum Thema *Versöhnung suchen – Leben gewinnen*.

Die Ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt, die im Jahr [2000](#) vom [ÖRK](#) ausgerufen wurde, ermutigt die Kirchen angesichts zunehmender und vielfältiger Gewalterfahrungen zu einem verstärkten gemeinsamen Zeugnis für Frieden und Versöhnung. Die ACK will die Kirchen bei diesem Prozess unterstützen und begleiten. Dazu dient auch die

[Ökumenische Friedensdekade](#), die jedes Jahr im November begangen wird. Sie wird von einem Gesprächsforum in Kooperation mit der ACK vorbereitet.

Von [1994](#) bis 2003 bildete das *Arbeitsvorhaben zur Überwindung von [Fremdenfeindlichkeit](#), [Rassismus](#) und Gewalt* einen besonderen Schwerpunkt in der ACK. Im Rahmen dieses Arbeitsvorhabens wurde von [1996 - 2003](#) die Aktion *Lade Deine Nachbarn ein*, die sich für ein besseres Kennenlernen von Menschen unterschiedlicher Kultur, Glauben und Herkunft einsetzte, in Zusammenarbeit mit dem [Zentralrat der Juden](#) und dem [Zentralrat der Muslime in Deutschland](#) durchgeführt. In Planung ist das Projekt *Weißt Du, wer ich bin?*. Es soll interreligiöse Begegnungen mit Menschen unterschiedlichen Glaubens fördern und anstoßen. Materialien dazu sollen erstellt werden. Geplant ist auch ein Fonds zur Unterstützung von Einzelprojekten.

Im Jahr [1997](#) regte die ACK einen Verständigungsprozess der Kirchen über die gemeinsame Aufgabe der [Mission](#) und [Evangelisation in Deutschland](#) an. In einem gemeinsamen Wort ([2002](#)) werden die Kirchen zu einer verstärkten *Missionarischen Ökumene* aufgerufen. Als Mitträger war die ACK an der Durchführung des ökumenischen Aktionsjahres *Jahr der Bibel 2003* beteiligt.

Die Charta Oecumenica stellt fest: *"Die wichtigste Aufgabe der Kirchen in Europa ist es, gemeinsam das Evangelium durch Wort und Tat für das Heil aller Menschen zu verkündigen."* Als ACK wenden wir uns daher an unsere Mitglieds- und Gastkirchen und an alle, die sich der Mission und Evangelisation verpflichtet wissen, mit der dringenden Bitte, alles, was wir missionarisch tun, unter dem Aspekt unseres gemeinsamen Auftrags zu gestalten und zugleich alle Bemühungen um größere Einheit in der Perspektive unseres Rufes zur Mission anzugehen. Weil wir den einen Gott verkündigen und dem einen Herrn folgen, darum haben wir eine gemeinsame Botschaft und ein gemeinsames Ziel unserer Mission. Quelle: *Unser gemeinsamer Auftrag: Mission und Evangelisation in Deutschland*“, Ein Wort der ACK 2002)

Die Durchführung des ersten [Ökumenischen Kirchentages](#) 2003 in [Berlin](#) wurde von der ACK unterstützt und gefördert. Die Mitwirkung der ACK trug insbesondere zur Einbeziehung aller Kirchen bei. Auf dem Ökumenischen Kirchentag wurde von den Mitgliedskirchen der ACK die Charta Oecumenica, die von [KEK](#) und [CCEE](#) erarbeitet wurde, als Leitperspektive für die ökumenische Zusammenarbeit angenommen und unterzeichnet. Die Umsetzung und Konkretisierung der Charta wird in den nächsten Jahren eine zentrale Aufgabe für die Kirchen und die ACK sein.

Zu einer spirituellen Stärkung der Ökumene und zu einer konfessionsüberschreitenden und weltweiten Verbundenheit der Christen trägt die jährliche [Gebetswoche für die Einheit der Christen](#) bei. Sie wird durch die Erarbeitung und Herausgabe des deutschsprachigen Materials von der ACK in besonderer Weise gefördert und koordiniert. Die Gebetswoche findet vom 18. - 25. Januar oder in der Woche vor [Pfingsten](#) bzw. zu einem anderen, örtlich von den Gemeinden vereinbarten Termin statt. Ihr liegt eine einheitliche, von einer internationalen Kommission aus Vertretern des ÖRK und des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen erarbeitete [Liturgie](#) zugrunde. Der Entwurf für den Gottesdienst kommt jedes Jahr aus einem anderen Land.

Siehe unter:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitsgemeinschaft\\_Christlicher\\_Kirchen\\_in\\_Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeitsgemeinschaft_Christlicher_Kirchen_in_Deutschland)

## Geschichte

### Anfänge

Die VEF wurde [1926](#) in Leipzig ins Leben gerufen. Gründungsmitglieder waren die [Baptisten](#), die [Freien evangelischen Gemeinden](#), die [Evangelische Gemeinschaft](#) und die [Bischöfliche Methodistenkirche](#). Schrittmacher dieser Gründung war der 1896 gegründete **Freikirchliche Predigerbund von Berlin und Umgebung**, aus dem bereits [1916](#) ein *Hauptausschuss Evangelischer Freikirchen* hervor gegangen war.

Hauptanliegen der Vereinigung war die Anwendung und Durchsetzung der durch die [Weimarer Verfassung](#) garantierten Rechte für Religionsgemeinschaften. Insbesondere ging es den in der Vereinigung zusammengeschlossenen Freikirchen um die Erlangung der [Körperschaftsrechte](#) und da mit um die formalrechtliche Gleichstellung mit den Landeskirchen.

Von Anfang an suchte die VEF auch das Gespräch mit den [Volkskirchen](#). Hier ging es vor allem um Streitfragen des kirchlichen Alltags. So war es in vielen Fällen freikirchlichen Pastoren verboten, auf landeskirchlichen Friedhöfen Trauerandachten und Beerdigungen durchzuführen. Da die meisten Friedhöfe der damaligen Zeit in landeskirchlicher bzw. römisch-katholischer Hand waren, war es vielfach unmöglich, freikirchliche Beerdigungen in würdigem Rahmen durchzuführen.

### Im Dritten Reich

Zwischen [1933](#) und [1934](#) steht die VEF vor der Frage, wie sie sich zu einer (zwangsweise verfügten) Eingliederung in eine deutsche evangelische [Reichskirche](#) stellt. Es gab in den Reihen der Freikirchler durchaus Befürworter einer einheitlichen Reichskirche. Andere versuchten Kontakt zur [Bekennenden Kirche](#) aufzunehmen. [Karl Barth](#) stellte sich jedoch in einer persönlichen Stellungnahme gegen dieses Begehren.

[1937](#) nahmen zwei Vertreter der deutschen VEF an der [Ökumenischen Weltkonferenz in Oxford](#) teil. Den landeskirchlichen Delegierten war per Passenzug die Ausreise zu dieser Konferenz durch die deutschen NS-Behörden verweigert worden. Die vom Bischof der Bischöflichen Methodistenkirche F. H. Otto Melle vor der Ökumene-Konferenz gehaltene Rede, in der er die [nationalsozialistische Politik](#) verteidigte, führte verständlicherweise zu einem tiefen Zerwürfnis zwischen Landeskirchen und Freikirchen.

### Nachkriegszeit

Die entstandenen Spannungen konnten erst in den [Nachkriegsjahren](#) abgebaut werden. Eine erste Zusammenarbeit zwischen Landeskirchen und Freikirchen entwickelte sich auf Druck der ausländischen Kirchen und der von ihnen gestarteten Hilfsaktionen für das vom Krieg zerstörte Deutschland. Da erhebliche Teile der Geld- und Sachspenden von ausländischen Schwesterkirchen (u. a. Baptisten, Methodisten, Mennoniten, [Quäker](#)) der deutschen Freikirchen stammten, wurden bei den Landeskirchen darauf hingewirkt, auch die deutschen Freikirchen an der Verteilung der Hilfsgüter zu beteiligen. So kam es zur Gründung des gemeinsamen *Hilfswerkes Evangelischer Kirchen*. Der Name dieses Hilfswerks war ein Signal: Zum ersten Mal wurden damit die Freikirchen seitens der Landeskirchen als gleichberechtigte evangelische Kirchen bezeichnet. Weitere Zusammenschlüsse und Arbeitsgemeinschaften entwickeln sich in den Folgejahren: [1948](#) kommt es zur Gründung der

[Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen](#) (ACK), [1957](#) bilden die Hilfswerke der [EKD](#) und der VEF die [Diakonische Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen](#).

## Gegenwart

Aufgrund der politischen Entwicklungen im geteilten Deutschland trennt sich [1963](#) auch die Vereinigung Evangelischer Freikirchen in eine Vereinigung-Ost und eine Vereinigung-West. Kontakte durch jährliche Begegnungen blieben jedoch auch in der Zeit des [Kalten Krieges](#) bestehen. Nach der [Wiedervereinigung](#) Deutschlands kommt es [1991](#) auch zu einem Zusammenschluss der getrennten Vereinigungen.

[1990](#) entsteht in [Münster](#) der *Verein zur Förderung der Erforschung der freikirchlichen Geschichte und Theologie* (seit [2001](#): *Verein für Freikirchenforschung - VEF*). Er gibt eine eigene Zeitschrift heraus.

Seit [2000](#) ist die Vereinigung Evangelischer Freikirchen durch einen eigenen Beauftragten am Sitz der [Bundesregierung](#) in [Berlin](#) vertreten.

Seit November 2005 ist die VEF ein e.V. in Gründung.

## Die Freikirchen der VEF

### Mitglieder

- [Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden](#) in Deutschland KdöR in Enkenbach-Alsenborn
- [Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden](#) in Deutschland ([Baptisten-](#) und [Brüdergemeinden](#)) KdöR in Wustermark-Elstal
- [Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland](#) KdöR in Witten
- [Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden](#) KdöR in Erzhausen
- [Evangelisch-methodistische Kirche](#) KdöR in Frankfurt am Main
- [Die Heilsarmee in Deutschland](#) - Nationales Hauptquartier - KdöR in Köln
- [Kirche des Nazareners](#) e.V. in Gelnhausen
- [Mülheimer Verband Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden](#) GmbH in Bremen

### Gastmitglieder

- [Herrnhuter Brüdergemeine](#) KdöR in Herrnhut und Bad Boll
- [Freikirchlicher Bund der Gemeinde Gottes](#) e.V. in Fritzlar
- [Gemeinde Gottes Deutschland](#) KdöR in Urbach
- [Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten](#) in Deutschland KdöR in Hannover und Ostfildern

## Übersicht

Freikirchen des VEF	Mitglieder in Deutschland	Gemeinden in Deutschland	Mitglieder weltweit
Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden	5.700	52	1.300.000
Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden / Baptisten	86.100	862	47.500.000
Bund Freier evangelischer Gemeinden	33.000	400	1.000.000
Die Heilsarmee	2.000	48	3.000.000

Evangelisch-methodistische Kirche	63.000	568	10.200.000
Kirche des Nazareners	1.300	20	1.300.000
Mülheimer Verband Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden	3.000	40	-
Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden	39.000	574	250.000.000 (Zahlenangaben schwanken sehr stark)
Evangelische Brüder-Unität / Herrnhuter Brüdergemeine	7.200	17	762.000
Freikirchlicher Bund der Gemeinde Gottes	2.500	30	787.000
Gemeinde Gottes	3.000	100	10.000.000
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten	36.000	576	15.000.000

## Organisation

An der Spitze der VEF steht ein fünfköpfiger Vorstand: Präsident(in), Vizepräsident(in), Schriftführer(in). Außerdem gehören zum sogenannten Präsidium der VEF Vertreter der sogenannten Mitglieds- und Gastkirchen. Für besondere Aufgaben werden Sonderbeauftragte berufen. Zur Zeit sind das der *Freikirchliche Referent in der Ökumenischen Centrale* der ACK in Frankfurt am Main, der *Beauftragte am Sitz der Bundesregierung* in Berlin sowie der Pressesprecher der VEF.

Der Sitz der Geschäftsstelle wechselt und entspricht jeweils dem Sitz des Präsidenten. Außerdem unterhält die VEF eine *Kontaktstelle* in Berlin.

Siehe unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Vereinigung\\_Evangelischer\\_Freikirchen](http://de.wikipedia.org/wiki/Vereinigung_Evangelischer_Freikirchen)

---

## Reizthema ACK: Mythos und Wirklichkeit

Es kann kein Fehler sein, die Fakten zu kennen ...

Als die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland im Oktober 1993 als Gastmitglied in die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) aufgenommen wurde, gab es Befürchtungen, dass unsere Freikirche dadurch ihre Eigenständigkeit verlieren werde, sich mit ihren Lehren anpassen müsse und nicht mehr missionarisch tätig sein dürfe. Dabei garantiert die ACK-Satzung in § 5.4 ausdrücklich die Unabhängigkeit ihrer Mitglieder und Gastmitglieder, „in Bekenntnis und Lehre, in Gottesdienst und rechtlicher Ordnung sowie in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben“. Die ACK ist somit weder für Fragen der Lehre einer Kirche, noch für deren Gottesdienst, ihre rechtliche Ordnung oder ihre Aufgaben, wozu auch die Evangelisation gehört, zuständig. Außerdem regelt die Satzung in § 7.6, dass kein Mitglied zur Annahme eines von der Mitgliederversammlung gefassten Beschlusses verpflichtet ist, und das gilt natürlich ebenfalls für die Gastmitglieder. Außerdem war die Gastmitgliedschaft nicht etwas völlig Neues. Insgesamt 17 Jahre hatte unsere Freikirche einen ähnlichen Status in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der DDR (AGCK). Lothar Reiche, ehemaliger Vorsteher des Ostdeutschen Verbandes und selbst zehn Jahre lang Delegierter unserer Gemeinschaft in der

AGCK, zog in einem Artikel im „Adventecho“ vom April 1995 (S. 24 f.) als Bilanz dieser 17 Jahre, „dass das Verständnis für die Adventisten und ihre Glaubenshaltung bei den Kirchen des Ostens wesentlich größer geworden ist als bei den Kirchen des Westens“. Und er kommt zu dem Schluss, dass die AGCK uns „in keiner Weise in unserem Gemeindedienst beeinträchtigt“ hat. Hinzu kommt, dass die Euro-Afrika Division im November 1991 die Stellungnahme „Siebenten-Tags-Adventisten und die Bemühungen um die Einheit der Christen“ beschloss (siehe Adventecho Mai 1992, S. 6 f.). Darin wird „die Gastmitgliedschaft in den Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen“ ausdrücklich empfohlen. Als Grundsatz gilt, dass Adventisten „zu gemeinsamem Dienst mit kirchlichen Organisationen überall dort bereit [sind], wo dies unter Wahrung der eigenen konfessionellen Identität möglich ist“. Zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) gehören zur Zeit als Mitglieder die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche, die Arbeitsgemeinschaft Anglikanisch-Episkopaler Gemeinden, die Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden, die Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche, der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, die Heilsarmee, die Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen, die Evangelische Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine, die evangelische Kirche (EKD), die Evangelisch-methodistische Kirche, das Katholische Bistum der Alt-Katholiken, die Koptisch-Orthodoxe Kirche, die Kommission der Orthodoxen Kirchen in Deutschland (bestehend aus der Griechischen, Russischen, Ukrainischen, Serbischen, Rumänischen und Bulgarischen Orthodoxen Kirche), die römisch-katholische Kirche, die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK) und die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien. Zu den „Gastkirchen“ gehören neben unserer Freikirche das Apostelamt Jesu Christi, der Bund Freier evangelischer Gemeinden und der Mühlheimer Verband Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden. ACK-Vorsitzender ist der Evangelisch-methodistische Bischof Dr. Walter Klaiber. Nach § 7.3 der Satzung entsenden Gastmitglieder je einen Vertreter mit „beratender Stimme“ zur ACK-Mitgliederversammlung. Dieser Delegierte wird zu jeder Sitzung eingeladen, hat auch Rederecht, aber kein Stimmrecht. Der Vertreter unserer Freikirche ist der Autor dieses Artikels. Stellvertretender Delegierter ist der frühere Vorsteher der Nordrhein-Westfälischen Vereinigung, Lothar Wilhelm. Von dem Rederecht wird Gebrauch gemacht. So erfahren die Vertreter der anderen Kirchen beispielsweise während des Tagesordnungspunktes „Bericht aus den Kirchen“ auch Neuigkeiten aus dem Bereich der Siebenten-Tags-Adventisten. Die ACK agiert in der Regel ausgesprochen schwerfällig. Seit dem Jahr 2000 gibt es nur noch zwei statt vorher drei Mitglieder-versammlungen im Jahr. So vergeht noch mehr Zeit, bis sich die 16 Mitgliedskirchen einigen, etwas gemeinsam zu tun. Nach einjähriger Beratung beschloss die Mitgliederversammlung im Oktober 1993 unter dem Motto „Lade deine Nachbarn ein“ ein Programm zur Überwindung von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt in Deutschland. Es dauerte jedoch ein weiteres Jahr, bis die ACK die für dieses Arbeitsvorhaben notwendige Personalstelle beschloss, die von der EKD finanziert wurde. Nach einem weiteren Jahr wurde die Personalstelle besetzt, und der Referent konnte mit der Einarbeitung in die ...

> Als unsere Gemeinschaft im Oktober 1983 als Gastmitglied in die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen aufgenommen wurde, gab es Befürchtungen um die Zukunft von adventistischer Identität und Mission. War die Angst begründet? <

... Materie beginnen. Inzwischen ist dieses fünfjährige Projekt, das eine Vorbereitungszeit von insgesamt ebenfalls fünf Jahren benötigte, abgeschlossen. Angesichts dieser Schwerfälligkeit ist es nicht verwunderlich, dass der Ratsvorsitzende der EKD und der Vorsitzende der (römisch-katholischen) Deutschen Bischofskonferenz dem ACK-Vorstand 1996 erklärten, dass die beiden großen Kirchen auch künftig ohne die ACK in der Öffentlichkeit auftreten

werden, da die Arbeitsgemeinschaft nicht in der Lage sei, bei aktuellen Fragen schnell zu handeln. Nur in Ausnahmefällen gibt es daher ein gemeinsames Wort von EKD, Bischofskonferenz und dem ACK-Vorsitzenden, wie beispielsweise beim Ausbruch des Irakkrieges Ende März 2003. Doch das konnte nur geschehen, weil sich alle deutschen Kirchen schon zuvor in der Ablehnung dieses Krieges einig waren. Unsere Freikirche macht mit der ACK die gleichen Erfahrungen wie damals mit der AGCK der früheren DDR. Die ACK hält sich strikt an ihre eigene Satzung, sodass unsere Arbeit keinerlei Beschränkungen unterliegt. Einige Beispiele: Seit 1993 gibt unsere Gemeinschaft mit einer jährlichen Auflage von etwa 600.000 Exemplaren die Zeitschrift „Zeichen der Zeit“ heraus. Das Missionsbuch des Jahres 1994 war „Der große Kampf“ von Ellen G. White, wovon in Deutschland rund 80.000 Exemplare verbreitet wurden. Seit 1996 finden regelmäßig Satellitenevangelisationen statt, die in bis zu 300 Gemeinden in der Bundesrepublik übertragen werden. Wir haben in den letzten Jahren mehr evangelisiert als in den meisten anderen Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, sodass keine Rede davon sein kann, dass uns die ACK-Gastmitgliedschaft in irgendeiner Weise einschränkt. Im Gegenteil: Durch den Gaststatus sind in christlichen Zeitschriften Werbeanzeigen für adventistische Bücher und unser Bibelstudien-Institut möglich geworden. Außerdem konnte ich selbst für eine baptistische Pastorenzeitschrift (3/2000), bzw. eine mennonitische Jugendzeitschrift (5/6/2002) die Artikel „Wie Siebenten-Tags-Adventisten den Sabbat gestalten“ und „Die große Erweckung - Die Siebenten-Tags-Adventisten“ schreiben. Die Satellitenevangelisationen haben deutlich gemacht, dass unser Verständnis biblisch-prophetischer Aussagen Bestandteil unserer Verkündigung bleibt. Unser Selbstverständnis bringen wir nach wie vor auch durch Stellungnahmen wie die zur päpstlichen Enzyklika „Ut unum sint“ („Adventecho-Extra“, Oktober 1995) oder zum Besuch von Papst Johannes Paul II. in Deutschland („Adventecho“, September 1996, S. 7 f.) und durch Bücher, wie „Was Adventisten glauben – 27 biblische Grundlehren umfassend erklärt“ (1996), zum Ausdruck. Bücher unserer Verlage, die sich mit Lehrfragen befassen, sendet unsere Freikirche an die Bibliothek der ACK-Geschäftsstelle, damit bei Bedarf nachgeschlagen werden kann, welchen Standpunkt Adventisten zu bestimmten Fragen vertreten. Durch die Gastmitgliedschaft wird demnach auch unsere adventistische Identität als Endzeitgemeinde nicht eingeschränkt. Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten behält auch sonst ihre Eigenständigkeit. Manchmal taucht in der ACK die Frage auf, ob nicht auch die Gastkirchen bestimmte Vorhaben mittragen können. Dem „Gemeinsamen Wort der Kirchen zu den Herausforderungen von Flucht und Migration“ (1997) und der „Christlichen Patientenverfügung“ (1999) konnte unsere Freikirche zustimmen, sodass sie dort auch namentlich genannt wurde. Anders war es dagegen mit dem „Gemeinsamen Wort der christlichen Kirchen zur Jahrtausendwende“ (1999). Hier gab es einen Passus, den unsere Gemeinschaft nicht mittragen konnte, sodass unser Name, wie übrigens auch der der SELK und des Bundes Freier evangelischer Gemeinden, nicht aufgeführt wurde. Als die Anfrage kam, ob sich auch die Gastkirchen während des Ökumenischen Kirchentages in Berlin (Mai/Juni 2003) durch Unterschrift zur „Charta Oecumenica“ und den darin enthaltenen Selbstverpflichtungen bekennen wollen, antwortete unsere Freikirche bereits im Februar 2002 mit „nein“. Die beiden deutschen Verbandsvorsteher haben inzwischen in einer Stellungnahme begründet, warum unsere Gemeinschaft der Charta nicht in ihrer Gesamtheit zustimmen kann (siehe „Adventecho“ April 2003, S. 13 f.). Daher hat unsere Freikirche, wie übrigens auch die anderen drei ACK-Gastmitglieder, in Berlin nicht unterzeichnet. Das wurde seitens der ACK ohne Wenn und Aber akzeptiert. Förderlich für die adventistische Mission ist auch der aufgrund der ACK-Gastmitgliedschaft mögliche Abbau des Sektenimages. Als in den Jahren 1994 und 1995 Zeitschriften, wie „Focus“, „Hörzu“ und „P.M.“ in Artikeln die Adventisten zu den gefährlichen Sekten zählten, wandte sich auch der Freikirchliche Referent der ACK an die betreffenden Chefredakteure und teilte ihnen mit, dass es sich bei unserer

Gemeinschaft nicht um eine Sekte, sondern um eine Freikirche handelt. Das scheint sich inzwischen herumgesprochen zu haben, denn derartige Artikel kommen kaum noch vor. In neueren konfessionskundlichen Büchern, wie beispielsweise im Nachschlagewerk „Kleines Lexikon der Kirchen in Deutschland“ (2003), sind die Adventisten unter den „reformatorischen Freikirchen“ zu finden. Dass durch den Hinweis auf die Gastmitgliedschaft Glaubensgeschwister in kirchlichen Krankenhäusern, Altenheimen und Kindergärten eine Anstellung fanden, sei nur am Rande erwähnt. Der frühere Vorsitzende der westdeutschen ACK, Hans-Beat Motel, Mitglied der Herrnhuter Brüdergemeine, schrieb 1973 in einem Artikel im „Darmstädter Echo“: „Einen starken Eindruck hinterlassen die Siebenten-Tags-Adventisten zweifellos deshalb, weil sich diese Gemeinschaft im Gegensatz zu vielen anderen christlichen Kirchen heute keineswegs in einer Identitätskrise befindet – die Adventisten wissen genau, was sie wollen und was sie nicht wollen.“ Dass dies immer noch so empfunden wird, bestätigen mir Vertreter anderer Kirchen bei verschiedenen Gelegenheiten.

Von Holger Teubert, ADVENTECHO · JULI 2003

Holger Teubert leitet die Presse- und Informationsstelle der Gemeinschaft der STA in Deutschland.

Info: > Im „Weltmaßstab“ ist die ACK nach wie vor ziemlich unbedeutend ... <

aus: <http://66.249.93.104/search?q=cache:T-DQhgQvTpwJ:www.advent-verlag.de/adventecho/AE-2003-07-04Teubert.pdf+ack+siebenten-tags-adventisten&hl=de&gl=de&ct=clnk&cd=58>